

Route Nr. 15 Niedersachswerfen - Neustadt – Rüdigsdorf - Krimderode (HSB)

Länge: 19 km, Dauer: ca. 8 Std.

Diese ZugUmZug-Tour gibt die Chance, ab Bahnhof Nordhausen zunächst mit der HSB, den Harzer Schmalspurbahnen (Harzquerbahn, Quirl) bis Niedersachswerfen anzureisen: mit der Straßenbahn oder der Dampflok. Im großen Bogen geht es dann nach Osten zur **Burgruine Hohnstein** und südlich zurück bis zum Haltepunkt Krimderode, im Volksmund auch „Gestohlener Bahnhof“, früher Rampe mit loser Sitzbank, welche letztere von der Dorfjugend öfters geklaut wurde.

Vom Haltepunkt Niedersachswerfen führt die Route nach Osten, Richtung **Neustadt** und wendet sich am Ortsende schräg links in die Straße Auf der Hard. Nach ca. 700 m geht der Feldweg nach rechts (Osten) und gelangt über eine Kuppe mit schöner Fernsicht auf die Straße zurück, um sie aber am Ortseingang von Harzungen nach links (Norden) zu verlassen. Hier geht es nach Norden, dann rechts im Bogen nach Osterode. Nach ca. 80 m auf der Hauptstraße nach rechts biegt die Route links in die Klostergasse. Die Tour umgeht nördlich den Camping-Platz, man folge jetzt der Wegweisung zur Burgruine **Hohnstein**. Besichtigung, Turmbesteigung, schöne Panoramablicke in den Harz, Vorharz, Kyffhäuser und Einkehr im Burghaus gehören zum Besuch: [Burg Hohnstein \(Harz\) – Wikipedia](#).



Während des Bauernkrieges galt Hohnstein als sichere Festung. Die Burg Hohnstein gelangte durch Kauf im 1. Viertel des 15. Jh. in den Besitz der Grafen zu Stolberg, welche die Anlage militärisch und baulich mit großem Aufwand modernisierten (Artillerieturm) und unter Graf Heinrich zu Stolberg zu einem repräsentativen Renaissanceschloss ausbauten. In dieser Zeit wurde sie eine der größten Burgen im Harz. 1593 ging sie in den Besitz der Herren von Schleinitz und 1603 an den Herzog Heinrich Julius (Braunschweig-Wolfenbüttel) über. Sie wurde 1627 im 30-jährigen Krieg zerstört. Eine kaiserliche Truppe unter Obristleutnant Christian Vitzthum von Eckstedt steckte die von ihr bereits weitgehend ausgeplünderte Burg und das zugehörige Vorwerk in Brand. Unterhalb der Ruine wurde 1908 ein **Gasthaus** erbaut. Nach 1990 wurde mit Sicherungs- und Restaurierungsarbeiten an der Burgruine begonnen. Seit 2001 ist die Burg wieder bewirtschaftet. [Wiki]

Der weite Weg führt hinab nach **Neustadt**, vorbei am Gondelteich, über die Burgstraße zum Roland und durch das alte Stadttor zum großen Parkplatz. Hier folgt man nach Süden und dann nach Osten einem Rundwanderweg, vorbei an einer Kirchenruine zur L 1037, dann wieder nach Süden über den Wald des Harzfelder Holzes bis zur Waldecke mit Meilerstätte. Nach Westen zweigt im Wald schräg links der **Rüdigsdorfer Urwaldpfad** ab. Dieser führt über eine Anhöhe mit modernem Aussichtsturm in das schön im Karsttal gelegene Dörfchen **Rüdigsdorf**. Einige Mauern sind hier aus Gips bzw. Anhydrit errichtet, so auch an der St. Jacobi-Kirche. Wer mag, nutzt Pension und Restaurant Rüdigsdorfer Schweiz (www.speiseschenke.de).

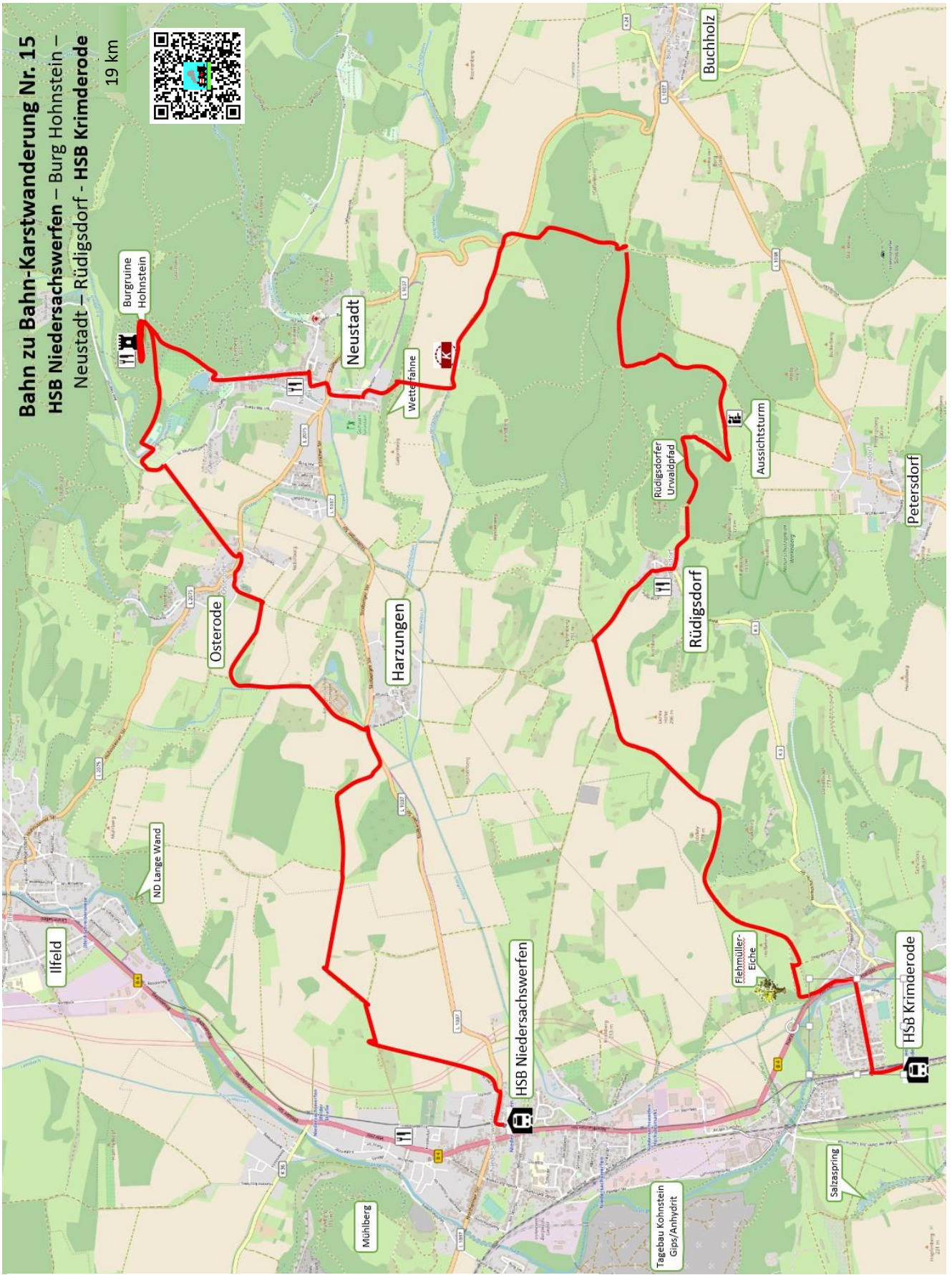
Nach Nordwest geht es über Felder und Wiesen zur Wegkreuzung, ab welcher der Karstwanderweg gut markiert Richtung Südwest führt. Nächstes Ziel: die **Flehmüller-Eiche** (Naturdenkmal). Die Stieleiche ist der letzte Baum eines Waldes, der ab 1829 gerodet wurde. 1840 beantragte der Rittergutsbesitzer Drechsler beim Hochgräflichen Stolberg-Hohnsteinschen Consistorium den Erhalt dieses auf 600 bis 1000 Jahre geschätzten Baumes.

Hinab zur B 4 und nach Süden, dann nach ca. 300 m nach rechts in die Krimderöder Freiheitsstraße bis zu **Haltepunkt Krimderode** (Gestohlener Bahnhof). Fahrpläne: www.hsb-wr.de oder stadtwerke-nordhausen.de.



Bahn zu Bahn-Karstwanderung Nr. 15
HSB Niedersachswerfen – Burg Hohnstein –
Neustadt – Rüdigsdorf – HSB Krimmerode

19 km



<https://www.karstwanderweg.de/gps/tracks/kww-db15.gpx>